



DORFMODERATION IN UNGSTEIN



Ergebnisse der 2. AG – Sitzung „Verkehr“ in Ungstein am 29.09. 2022 (19.00h – 21.00h)

Nach Begrüßung aller Teilnehmer:innen durch Herrn Wolf (Ortsvorsteher) im Gewölbekeller des Ungsteiner Hauses fasste der Moderator, Christoph Bökenbrink (WSW & Partner), die Ergebnisse der 1. Sitzung nochmals kurz zusammen und bat um Ergänzungsvorschläge, die sich ggf. noch ergeben haben.

Ziel des Abends war weiterhin die Konkretisierung einzelner Aspekte insbesondere zum Themenfeld „Verkehrssicherheit“.

Ortsdurchfahrt in Nord-Südrichtung: Querung der Weinstraße in Höhe Einmündung Waldgasse

Aufgrund der durch Bebauung beengten Sichtverhältnisse können Fußgänger, die die Weinstraße an dieser Stelle queren müssen (z. B. auf dem Weg zum Kinderspielplatz) von den Autofahrern nur sehr schlecht wahrgenommen werden. Die Querung der Weistraße ist dadurch insbesondere für Kinder oder ältere Menschen gefährlich.

Daher wurde vorgeschlagen zu prüfen, ob hier ein deutlich sichtbarer Hinweis auf querende Fußgänger z.B. in Form eines beschilderten und beleuchteten Zebrastreifens vorgesehen werden kann. Von dieser Maßnahme verspricht man sich darüber hinaus auch eine Verlangsamung der deutlich überhöhten Fahrgeschwindigkeiten. (Trotz Anordnung von Tempo 30 ergaben Messungen über mehrere Tage eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 56 Km/h!).

Sollte die Anlage eines Zebrastreifens aus verkehrsrechtlichen Gründen nicht möglich sein, sollte dieser Bereich zumindest durch einen deutlichen Farbwechsel des Fahrbahnbelags, z. B. in rot hervorgehoben werden.

Von einer Anhebung/Anrampung der Fahrbahn zur Reduzierung der Geschwindigkeit sollte abgesehen werden, da dies zu erheblichen Lärmbelastigungen der Anlieger führen würde.

Auch Poller, die die Fußgänger unmittelbar am Fahrbahnrand schützen könnten, wurden als eher ungeeignet angesehen, da diese vermutlich regelmäßig an- bzw. umgefahren würden. Auch die zum Ein- und Ausfahren in die Weinstraße erforderlichen Radien (Schleppkurven) sprechen gegen den Einsatz von Pollern.

Querung der Weinstraße am nördlichen Ortseingang

Am nördlichen Ortseingang wird auf Höhe der Zufahrt zum Parkplatz zur Villa Rustica / Römerkeller eine Querungshilfe sowie ein Gehweg auf der Ostseite der Straße (entlang des Friedhofes) vermisst. Zumindest aber sollte eine Querungshilfe an der Einmündung/Gabelung: Weinstraße-Kirchstraße

vorgesehen werden und der Gehweg auf der Westseite der Weinstraße entlang der ehemaligen Tankstelle, jetzt Ausstellungsfläche eines Geschäftes, uneingeschränkt benutzbar gehalten werden.

Maßnahmen zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten

Insbesondere in der Weinstraße (Nord-Süd-Ortsdurchfahrt) und der Kirchstraße (Süd-Nord-Ortsdurchfahrt) werden immer wieder erheblich zu hohe Fahrgeschwindigkeiten gemessen. Neben dem hohen Gefährdungspotenzial für Fußgänger und Radfahrer führt dies auch zu hohen Lärmbelastungen.

Daher wurden wiederholt dringend mehr Geschwindigkeitskontrollen gefordert. Sofern dies durch mobile Kontrollen der Polizei oder des Ordnungsamtes nicht zu leisten wäre, sollten stationäre Überwachungsgeräte („Blitzer“) installiert werden. Ein Standortvorschlag bezog sich auf den Ortseingang „Nord“.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage erörtert, ob und inwieweit es möglich ist, „Blitzerattrappen“ in Eigenregie aufzustellen.

Da die Rechtsprechung hierzu nicht eindeutig und eine Vielzahl von Fallkonstellationen zu beachten ist, können an dieser Stelle keine weiterführenden Aussagen dazu erfolgen.

Altenbacher Straße

Es wird vielfach bemängelt, dass der motorisierte Verkehr in der Altenbacher Straße zu schnell fährt. Zudem sei nach Realisierung der Ortsumgehung im Zuge der Verlegung der B 271 mit einem Verkehrsaufkommen vom 4.600 – 4.700 Kfz/24h zu rechnen¹. Aus diesem Grund soll geprüft werden, ob in der Altenbacher Straße geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen möglich sind.

Der als Querungshilfe in der Altenbacher Straße auf Höhe der Einmündung „Honigsäckelstraße“ angelegte Zebrastreifen wird von Autofahrern häufig nicht beachtet. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, eine Bedarfsampel an dieser Stelle zu installieren. Die Möglichkeit dazu soll durch die Verwaltung geprüft werden.

Weinstraße (B 271) – südlicher Ortseingang

Am südlichen Ortseingang (aus Richtung Pfeffingen) besteht die Situation, dass die Einfahrgeschwindigkeiten in die bebaute Ortslage sehr hoch sind. Eine geschwindigkeitsdämpfende Maßnahme, wie z. B. durch eine Versenkung der Fahrbahn, wurde durch die Verwaltung bereits geprüft. Aus Gründen der nicht ausreichenden Flächenverfügbarkeit kann ein Fahrbahnverschwenk nicht angelegt werden.

Das Gremium sprach sich daher dafür aus, zumindest eine optische Einengung durch Anpflanzen eines Baumtores oder eines Rankbogens vorzusehen.

Beleuchtungssituation

Im Zusammenhang mit der problematischen Querungssituation (s.o.) wurde angesprochen, dass die Straßenbeleuchtung an verschiedenen Stellen in Ungstein nicht ausreichend sei. Insbesondere defekte Straßenleuchten in der Weinstraße, der Waldgasse und der Brunnengasse führen gerade in der dunkleren Jahreszeit zu gefährlichen Situationen.

¹ Angaben entnommen aus: „Faktencheck B 271 neu“, Präsentation v. 4.11.2022 durch LBM Worms (Folie 35)

Der von der Stadt eingerichtete digitale Mängelmelder sei in dieser Hinsicht sehr unbefriedigend. Auch mehrfach gemeldete Mängel würden zum Teil nicht behoben, bzw. mit dem Hinweis: "Bearbeitung nicht möglich" quittiert.

Spielbergweg / Einmündung in die Weinstraße

Die Einmündungssituation des Spielbergweges in die Weinstraße wird derzeit als problematisch angesehen. Im Zuge der Ausbauplanung des Spielbergweges ist eine Verbesserung vorgesehen. Der ursprünglich vorgesehene Baubeginn war für Ende 2022 vorgesehen, verzögert sich jedoch noch aufgrund fehlender Gutachten. (Welche Gutachten sind gemeint?)

Radverkehr in und durch Ungstein

Bereits mehrfach wurde thematisiert, dass eine durchgängige Radwegführung durch Ungstein fehlt. Kontrovers diskutiert wurde der Vorschlag, das Radfahren in Ungstein auch entgegen der Einbahnregelung in der Weinstraße und der Kirchstraße zuzulassen. Dem Vorteil einer kürzeren Wegführung stünden voraussichtlich höhere Unfallrisiken gegenüber.

Inwieweit durch das Zulassen des Radverkehrs gegen die Einbahnrichtung ein Beitrag zur Geschwindigkeitsreduzierung geleistet werden könnte, wurde in der Arbeitsgruppe daher unterschiedlich beurteilt.

Zu dieser Frage sollen die entsprechenden Fachstellen / Behörden um eine Stellungnahme gebeten werden.

Der Vorschlag, den Radverkehr in Nord-Südrichtung über den Spielbergweg in nördlicher Verlängerung, etwa ab Kreuzung „Waldgasse“ bis zum „Huntschenweg“ zu führen wurde einhellig begrüßt. Hierzu wäre lediglich noch ein Teilstück zu asphaltieren. Vom „Huntschenweg“ aus fehlten in nördliche Richtung nur noch ca. 100 m, um einen Anschluss an den Zubringerweg des Parkplatzes für die Römerkeller herzustellen. Dazu sollten Gespräche mit dem Grundstückseigentümer aufgenommen werden.

Eine in Ost-Westrichtung abseits vom Hauptverkehr geführte Verbindungsmöglichkeit zwischen der Kirchstraße und der Gundheimer Gasse (kleine Gasse) wird aufgrund der zu geringen Breite als nicht geeignet angesehen.

Elektromobilität

Seitens des Ortsbeirates wurde angeregt, im Zuge des geplanten Ausbaus des Spielbergweges auch hier E-Ladesäulen vorzusehen.

Fußgänger- und Radverkehr – Ampelschaltungen im Bereich B 271/B 37

Im Rahmen der Dorfmoderation wurde aus verschiedenen Gruppen bemängelt, dass die Schaltung der Grünphase für Fußgänger- und Radfahrer beim Queren der B 271 / B 37 zu kurz sei und die Grünphase insbesondere für ältere Menschen oder Gruppen von Kindern als zu kurz empfunden wird. Das Umschalten der Ampel auf „rot“ während man sich noch auf der Fahrbahn befindet, erzeugt ein erhebliches Unsicherheitsgefühl.

Zwischenzeitlich konnte der Sachverhalt mit der zuständigen Verkehrsbehörde erörtert werden. Festzuhalten ist, dass die Lichtsignalanlage grundsätzlich so geschaltet ist, dass ein sicheres Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger/Radfahrer, die diese bei „Grün“ betreten haben,

gewährleistet ist, auch wenn die Fußgängerampel in dieser Zeit schon auf „rot“ schaltet. Der Autoverkehr hat zu dieser Zeit noch eine ausreichend lange Rotphase abzuwarten damit sichergestellt ist, dass sich kein Fußgänger mehr auf der Fahrbahn befindet.

Eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger/Radfahrer ist in gewissen Grenzen zwar denkbar, würde aber die Problematik des Unsicherheitsgefühls von Fußgängern, die die Fahrbahn noch bei „grün“ betreten haben, kaum lösen.